



Herausgeber:

Otto Sartorius, P. i. R., Göttingen, Am weißen Stein 5.  
Postcheckkonto Hannover 146 98

3. Band Heft Nr. 12	Jährl. 2 Rm., Einzel-Nr. 50 Pfg. Erscheint in zwangloser Folge.	Febr. 1941.
15. Jahrgang		

Inhalt: 1. Der Ahnen Blut. 2. Zu Luthers 395. Todestag. 3. M. Luther vor 400 Jahren. 4. Unsere Lutheridenvereinigung. 5. Berufe der Lutheriden und der Ehegatten weiblicher Lutheriden. 6. 70. Geburtstag. 7. Luthers Vater — kein „armer Bergmann“. 8. Ein angeblicher Enkel Martin Luthers. 9. Nachrichten aus D. M. Luthers Nachkommenschaft. 10. Beiträge. 11. Unsere Bücher und Schriften.

### 1. Der Ahnen Blut.

So wie ein Strom breit durch die Aue fließt,  
aus hundert Bächen saugt er seine Flut,  
die nun der Ufer festen Rand umschließt:  
so fließt durch unser Herz der Väter Blut.  
Wohl dem, der weiß, aus welchem Blut er lebt,  
es reißt ihn mit des Stromes starke Welle.  
Was er, sich selber kaum bewußt, erstrebt,  
trieb schon den Strom dereinst an seiner Quelle.  
Er lauscht dem Rauschen der Vergangenheit  
und spürt die Gegenwart, die starke, reiche.  
Er weiß: es ändert sich das Bild der Zeit,  
doch was sie von uns fordert, bleibt das gleiche.

(Aus einem Gedicht in den Blättern des  
Klamrothschen Familienverbandes).

### 2. Zu Luthers 395. Todestag.

In fünf Jahren wird nicht bloß in Deutschland, sondern in  
der weiten Welt die evangelische Christenheit den 400. Gedächtnistag

des größten Mannes feiern, den ihr Gott geschenkt hat. Für uns Deutsche ist es eine besondere Ehre, daß der Reformator ein deutscher Mann gewesen ist, und für uns Lutheriden eine Freude, daß wir zu seinen Nachkommen gehören. Eine merkwürdige Fügung Gottes ist es, daß er in derselben Stadt gestorben ist, in der er geboren wurde. Luther war ja schon lange ein kranker Mann. Schon im Februar 1537 mußte er sterbenskrank von Schmalkalden nach Wittenberg zurückkehren. Damals war es ein Steinleiden, durch das er an den Rand des Todes kam. Jetzt kamen krampfartige Brustbeklemmungen hinzu, die ihn quälten, als er im kalten Winter auf Bitten der Grafen zu Mannsfeld sich nach Eisleben begeben hatte, um einen Vergleich zwischen ihnen und ihren Untertanen in Bergwerksachen zu erlangen. Am 23. Januar trat er mit seinen 3 Söhnen die Reise an und kam nach mehrtägigem Aufenthalt in Halle (wegen Hochwassers) am 28. Januar in Eisleben an, wo er auch noch viermal gepredigt und auch allerlei kirchliche Angelegenheiten erledigt hat. Aber Mattigkeit und Leiden nahmen zu und die Nacht zum 18. Februar sollte seine letzte sein. Ich bin hier zu Eisleben getauft. Wie, wenn ich hier bleiben sollte? sprach er. Am Tische sprach er noch abends darüber, daß sie in der künftigen seligen Versammlung einander kennen würden. Als ihm zunehmend weher um die Brust ward, rief man seine treuen Freunde, auch die Gräfin und den Grafen Albrecht. Arznei und Reiben mit warmen Tüchern brachten vorübergehend Linderung, er konnte bis ein Uhr schlafen, aber dann mehrte sich der harte Druck auf der Brust, zwischen 2 und 3 Uhr ging er heim. Wir haben von Luthers Freund, Justus Jonas, der zugegen war, einen Bericht an den Kurfürsten über Luthers letzte Stunden. „Wenn ich hie meine lieben Landesherren, die Grafen, verglichen habe, will ich heimziehen und mich in den Sarg legen“, sprach Luther am Abend und betete: Mein himmlischer Vater, ich danke Dir, daß Du mir Deinen lieben Sohn Jesum Christum geoffenbart hast, an den ich glaube, den ich gepredigt und bekannt habe, den ich geliebt und gelobt habe. Ich bitte Dich mein Herr Jesu Christe, laß Dir mein Seelichen befohlen sein. O himmlischer Vater, obschon ich diesen Leib verlassen und aus diesem Leben hinweg gerissen werden muß, so weiß ich doch gewiß, daß ich bei Dir ewig bleiben und aus Deinen Händen mich niemand reißen kann. Mit dem dreimaligen Gebetswort: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöst, Du treuer Gott! schließ dann Luther ruhig ein, nachdem ihm Jonas und Mag. Coelius zugerufen hatten: Liebster Vater, ihr bekennet ja Jesum Christum den Sohn Gottes, unsern Heiland und Erlöser? und Luther die Frage mit Ja beantwortet hatte. — So geschah ihm, wie Luther zu dem Wort Jesu: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So jemand Mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich“ erklärend in eine Bibel schrieb: „Da sagt Er: Sterben müssen wir

und den Tod leiden. Aber das ist ein Wunder, daß, wer sich an Gottes Wort hält, der soll den Tod nicht fühlen, sondern gleichwie in einem Schlaf dahinfahren und soll nicht mehr heißen: ich sterbe, sondern ich werde zu schlafen gezwungen“. Das Kupferstichkabinett in Berlin besitzt eine schöne Zeichnung des Eisleber Malers Furtenagel, die Luthers Haupt im Sarge liegend darstellt. Prof. Dr. Stuhlfauth zu Berlin sagt dazu, wie ich in Nr. 4 unseres Familienblattes zu der Abbildung gesagt habe: „Sie zeigt nur den Kopf des Toten, ihn aber trotz oder gerade wegen der Einfachheit und Sparsamkeit der aufgewendeten künstlerischen Mittel in einer überwältigenden Unmittelbarkeit der Erscheinung in der Wirkung. Wie ist hier der Tod verschlungen in den Sieg! Und wie spricht hier aus und in diesem Totenantlitz des majestätischen Kopfes die ganze genialische Geistes- und Gotteskraft des gewaltigen Mannes!“

Am 19. Februar wurde der zinnerne Sarg mit Luthers Leiche aus dem Sterbehaufe in die nahe Andreaskirche unter großem Gefolge getragen, wo D. Jonas nach 1. Theff. 4, 13 ff. die Predigt hielt von Luthers Person und Gaben, der Auferstehung und ewigen Leben. Am folgenden Tage wurde die Leiche nach Halle gebracht, nachdem M. Coelius abermals eine Predigt in Eisleben gehalten hatte, und anderen Tags über Bitterfeld und Remberg nach Wittenberg gebracht, wo sie am Elstertore von den Professoren der Universität, sowie dem Rat und der Bürgerschaft, auch Luthers Gattin mit ihren 4 Kindern in Empfang genommen und zur Schloßkirche geleitet wurde. In ihr ist Luthers Grab mit einfachem Stein, mit lateinischer Inschrift.

In Halle wurde auch eine Totenmaske Luthers abgenommen, die noch in der dortigen Marienkirche vorhanden ist.

Wer einmal in Luthers Sterbezimmer oder an seinem Grabe in Wittenberg in tiefer Ergriffenheit gestanden hat, aber auch wer seine Bibel aufschlägt oder seinen Katechismus oder seine Predigten und anderen Schriften liest, dem wird Luthers Lieblingswort aus dem 118. Psalm immer wieder sich bestätigen: Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke verteidigen. Durch sein Wort und durch seinen Glauben redet er noch, wie wohl er gestorben ist.

### 3. M. Luther vor 400 Jahren.

Das Jahr 1541 verdient besondere Aufmerksamkeit wegen der Gefährdung der evangelischen Sache, die unter Luthers Führung durch seine Glaubensbeständigkeit überwunden wurde, und wegen seiner sonstigen regen Arbeit. Freilich Luthers Leibeszustand brachte ihm auch in diesem Jahre sowohl große Schwachheit als auch wiederholt heftige Schmerzen. Nicht allein, daß er oft durch sein Steinleiden gequält wurde, sondern er hatte auch längere Zeit durch ein Geschwür am Halse zu leiden, wozu ihm der Kurfürst seinen Leibarzt

Dr. Curio zu Hilfe schickte. Infolge seiner Leiden ging Luther viel mit Sterbensgedanken um, aber es ist mit ihm ebenso geworden wie mit seinem Freunde, dem Superintendenten Mykonius zu Gotha, der an der Schwindsucht schwer darniederlag. Luther schrieb ihm in einem kräftigen Trostbrief, er bitte für ihn zu Gott, daß er ihn zum Dienst und Besserung der Kirche noch länger erhalten möge. Beide durften noch 5 Jahre leben, da auch Mykonius erst im April 1546 heimging. Als Luther auch im April d. J. so krank darniederlag, daß er zwei Wochen weder aß noch trank noch schlief, da hat er, wie er sagt, mit seinem Gott viel disputiert, wurde aber durch seine Leiden von Gott gelehrt, recht die Schrift zu verstehen. Die heil. Schrift lag ihm immer am Herzen, zum 4. Male ließ er in diesem Jahre seine verdeutschte Bibel neu durchgesehen im Druck hinausgehen. Eine besondere Freude war es ihm, daß im gleichen Jahre in Schweden, wo der König sich schon länger der Reformation zugewendet hatte, die Bibel vom Erzbischof Rassinus im Druck veröffentlicht wurde, nachdem er seit 15 Jahren an der Uebersetzung, vielfach im Anschluß an Luther, daran gearbeitet hatte.

Bedenkliche Verhandlungen waren es, die der Kaiser mit den evangelischen Fürsten und Theologen in diesem Jahre anknüpfte, weil er für einen Feldzug gegen die Türken ihre Unterstützung suchte. Schon im vorigen Jahre war ein Religionsgespräch in Worms gewesen, aber die Verhandlungen waren abgebrochen und auf den Reichstag verschoben worden, der im Frühjahr 1541 in Regensburg gehalten werden sollte. Im März trat dieser zusammen unter dem Vorsitz des Kaisers, nachdem dieser allen Teilnehmern sicheres Geleit zugesagt hatte. Der evang. Landgraf von Hessen u. a. stellten sich ein, der Kurfürst von Sachsen, der persönlich fern blieb, schickte eine ansehnliche Gesandtschaft zu seiner Vertretung. Der Kaiser setzte eine Kommission ein, zu der er von päpstlicher Seite den bekannten Joh. Eck und zwei andere erwählte, während für die Evangelischen Phil. Melancthon, Martin Bucer und Joh. Pistorius, ein Pfarrer zu Nidda, durch den Pfalzgrafen Friedrich für die Verhandlungen bereit waren samt etlichen Zeugen, die sie sich erbateten. Die Päpstlichen brachten 17 Artikel mit, über die eine Einigung gesucht werden sollte, überreichten aber bald statt der Artikel ein geschriebenes Buch, das hernach unter dem Namen „Das Interim“ bekannt geworden ist, das also den Zwischenzustand regeln sollte, als die Evangelischen die Vorschläge und Forderungen nicht annehmen konnten. Der Kaiser empfing persönlich die Kommission und ermahnte sie beweglich, nicht auf Affekte zu sehen, sondern allein auf Gottes Ehre. Das klang sehr friedlich, aber als er dann ablehnte, über das Augsburger Bekenntnis, das 1530 vorgetragen war, zu handeln, oder als Grundlage davon auszugehen, vielmehr über „neutrale“ Dinge zu verhandeln aufforderte und für die ganz anderen Dinge des Buches Annahme begehrte, gaben die Kursächsischen Vertreter Nachricht

nach Wittenberg, worauf der Kurfürst in Abereinstimmung mit Luther vor der drohenden Täufchung warnte. Als der Kurfürst darauf um persönliches Erscheinen gebeten wurde, riet ihm Luther sehr ab, da ihm dann Vorwürfe gemacht und Anklage gegen ihn erhoben werden würde, wenn er nicht in die Forderungen willigte, sondern fest bei Gottes Wort allein nach dem evangelischen Bekenntnis bliebe. So schrieb denn der Kurfürst an seine Vertreter in Regensburg, sich vergleichen sei gut, aber wer sich vergleichen wolle, müsse sich mit Gott und seinem Wort vergleichen und dasselbe annehmen. Als die Verhandlungen nicht voran gingen, wurde mit des Kaisers Vorwissen beschlossen, eine Gesandtschaft an Luther zu Wittenberg abzuordnen, um mit ihm persönlich zu verhandeln. Vertreter kamen auch zu Luther hin und führten Verhandlungen mit ihm. Luther hat darauf an den Kaiser bescheiden und doch fest geschrieben, in Sachen der Lehre könne er nicht nachgeben, weil diese Artikel die des ewigen Sohnes Gottes seien, in Sachen der Zeremonien und der Kirchengebräuche werde eine friedliche Einigung möglich sein.

Das Ende neuer Verhandlungen in Regensburg war, daß vom Kaiser ein „Reichstagsabschied“ Ende Juli erging, den die Evangelischen ohne Gefahr für ihre Sache nicht annehmen konnten, und daß die „Religionsvergleichung“ wieder auf ein allgemeines oder ein Nationalkonzil in Deutschland verschoben wurde. Unterdessen ging die Sache des Evangeliums voran. Eine besondere Freude war es für Luther, daß die Reformation auch in den Landen des Kurfürstentum Mainz mit großem Verlangen angenommen wurde, unter anderm auch in Halle, das zum Erzstift Magdeburg gehörte. Dorthin wurde D. Jonas berufen, der am Gründonnerstag 1541 die erste evangelische Predigt dort hielt.

#### **4. Unsere Lutheriden-Vereinigung.**

Fünfzehn Jahre waren im letzten Sommer vergangen, seitdem unser Familienverband in Erfurt entstanden ist. Seine Aufgabe ist Luthernachkommen-Forschung und Lutheriden-Vereinigung. Dem einen Zweck dient die immer fortgesetzte Ermittlung der Nachkommen Luthers, ihre Mitteilung durch Familienblatt, Verzeichnisse, Nachkommentafeln, dem anderen Zweck dienen unsere Familientage. Nachkommenforschung ist etwas anderes als Vorfahrenforschung oder Ahnenforschung, eine Nachkommentafel etwas anderes als eine Ahnentafel oder Ahnenliste.

Ahnenforschung macht mich geistig bekannt mit Hunderten verstorbenen Vorfahren, deren Blut in meinen Adern fließt. Nachkommenforschung aber macht mich bekannt mit Hunderten von Lebewenden, die mit mir denselben Vorfahren haben, bringt mich mit ihnen als Verwandten in Verbindung. Sie dient der Stärkung der Volksverbundenheit, der Pflege der Volksgemeinschaft. Sie führt mich nicht als einzelne mit der Vergangenheit meiner Vorfahren zu-

sammen, sondern bringt uns mit den vielen Lebenden aus allen Ständen und Berufen, Orten, ja Ländern als Verwandten zusammen, wie wir es im Kleinen sehen, wo ein Urgroßelternpaar seine Kinder, Enkel und Urenkel um sich sammelt.

Das ist der Dienst und die Aufgabe, die unserer Lutheriden-Bereinigung gegeben ist durch unsere gemeinsame Abkunft von D. Martin Luther.

Der gegenwärtig noch fortdauernde Krieg ließ es nicht zu, daß wir wieder zu einem Familientag uns zusammen finden, aber wir hoffen auf den Sieg und wollen in der Erfüllung unserer Aufgabe nicht müde werden.

Ihr möge auch die nachstehende Ergänzung der Namen einberufener Wehrmachtangehöriger dienen, die mir auf meine Bitte bisher mitgeteilt wurden:

1. Brachmann, Rolf, Gerichtsass. aus Dresden
2. Clasen, Martin Christopher aus Reinfeld, Verdienstkreuz 2. Klasse m. Schwertern
3. Clasen, Lothar aus Reinfeld
4. Clasen, Reinfried desgl.
5. v. Choltiz, Hermann aus Wiese gräfl.
6. Eismann, Werner aus Lobenstein, Feldwebel
7. Eubling, Johannes aus Merseburg, Leutnant der Luftwaffe
8. Fleischer, Konrad aus Eisenach, Fahnenjunker
9. Hauffe, Martin aus Pulsnitz, Rittmeister
10. Hauffe, Rudolf aus Pulsnitz, Rittmeister
11. Häusser, Walter, Assessor aus Gera, Gefreiter
12. Heinemann, Fritz, Forstmeister aus Mühlenbeck, Leutnant
13. Hofmann, Johannes aus Gotha, Artillerist
14. Martin, Wolfgang aus Gadheim, Oberleutnant
15. Merz, Fritz, Dipl.-Ing. aus Chemnitz, Kraftf.
16. Merz, Rolf-Dieter, dessen Sohn
17. Nake, Klaus, Reg.-Rat, Kraftf.
18. Nake, Walter, Pfarrer in Colmen i. S., Feldwebel
19. Ortel, Otto aus Graz, Kriegsmarine
20. Pfeil, Joachim aus Berlin, Gefreiter
21. Regel, Arno, Stud.-Rat in Frankfurt a. D., Hauptmann
22. Rößner, Hermann aus Rössen, Flieg., ER. II. Kl.
23. Rößner, Ernst aus Rössen, Obergefreiter
24. Sartorius, Otto, Forstmeister in Simmern, Hunsrück, Westwall
25. Sartorius, Hans, Forstmeister i. Waldbinden Ostpr., Oberleutnant i. e. Reit.-Reg., ER. 2. Kl.
26. Scharf, Wolfhart, Bergassessor in Ballenstedt, Leutn. d. Luftwaffe
27. Schumann, Edgar, Bankier aus Hamburg, Leutnant
28. Schweingel, Werner aus Magdeburg, Leutn. der Luftwaffe
29. Schweingel, Heinz aus Magdeburg, Flugw., Leutn.

- 30. Schweingel, Gerhard aus Wieskau, i. Felde
- 31. Stieler v. Heydekampf, Rfm. i. Hamburg, Unteroffizier
- 31. Stoermer, Robert aus Lübeck, Unteroffizier
- 33. Wollmann, Kurt, Kaufmann in Dresden, Waffen-//
- 34. Werner, Dr., Paul, Studienrat, Annaberg i. S., Hauptm.
- 35. Zacher, Waldemar aus Potsdam, Unteroffizier.

## 5. Berufe der Lutheriden und der Ehegatten weibl. Lutheriden.

(Fortsetzung.)

- 4b. Namen weiblicher Lutheriden, deren Gatten der Wehrmacht angehörten oder angehören.
7. Geschlecht:
- 1. Katharina Luise von Tettau, ♂ von Buttlar, Kaiserl. Russ. Brigadier, ♂ Otto Friedrich von Syburg, Kaiserl. Russ. Oberst, † 1734.
8. Geschlecht:
- 2. Wilhelmine Sophie von Tettau, ♂ Bogislaw Lorenz von Liezen, Hauptmann, † 1783 (2 Rdr.).
9. Geschlecht:
- 3. Wilhelmine Henriette von Liezen, ♂ Leutnant Ernst Ludwig von Liezen, ♂ Horstewicz, Major
  - 4. Luise Abigail von Syburg, ♂ von Reibnitz, Major, † vor 1770 (1 Sohn), ♂ Karl Alexander von Trabenfeld, Hauptmann, † 1785.
  - 5. Johanne Wilhelmine Albertine von Syburg, ♂ 1765 mit Georg Friedrich von Wegnern, Preuß. Generalmajor, ✕ bei Enzheim 1793. (3 Rdr.)
10. Geschlecht:
- 6. Sophie Luise Wilhelmine von Wegnern, ♂ 1799 mit Johann Jacob Karl von Remphen, Generalleutnant, † 1833 (4 Rdr.).
11. Geschlecht:
- 7. Wilhelmine von Remphen, ♂ 1818 Karl Albert Erüger, Major (5 Rdr.)
  - 8. Therese Beate v. Wegnern, ♂ 1845 Gustav von der Groeben, Major (4 Rdr.).
  - 9. Jul. Fried. Henr. Emilie v. Remphen, ♂ 1831 Wilhelm Niepold, Hauptmann (4 S.).
12. Geschlecht:
- 10. Margareta v. Wegnern, ♂ 1867 mit Paul v. Jastrzenski, Major.
  - 11. Gertrud v. Wegnern, ♂ 1873 Alfred v. Maunz, Oberstleutnant.

12. Marie v. Wegnern, ∞ 1876 Max v. Lettow-  
Vorbeck, Generalmajor (2 Rdr.).
  13. Clara v. Wegnern, ∞ 1874 Artur Stieler v.  
Heydekampf, Generalleutnant (5 Rdr.).
  14. Martha Rohner, ∞ Rößen 1905 Reinhold Schmidt,  
Kapitän zur See (3 Rdr.).
  15. Elisabeth Franke, ∞ Gustav Gerike, Oberstleutn.
  16. Amalie Franke, ∞ Theodor v. Trotha, Hauptm.  
(1 Tochter).
  17. Anna Lindner, ∞ Glauchau 1895 Carl Ehntholt,  
Hauptmann (2 Rdr.).
13. Geschlecht:
18. Anna Crüger, ∞ 1882 Arnold Gené, Oberstleu-  
nant (6 Rdr.).
  19. Asta von der Groeben, ∞ 1918 Eberhard Frei-  
herr von Senden, Oberleutnant (geschieden).
  20. Annemarie Sähnel, ∞ 1937 Klaus Eberhardt,  
Oberleutnant und Batteriechef (1 Tochter).
14. Geschlecht:
21. Christa Niepold, ∞ 1934 Hanns Deegener,  
Hauptmann (4 Rdr.).

Wenn wir nun nach Mitteilung der Lutheriden, die Theo-  
logen, Juristen, Mediziner, Wehrmacht Ange-  
hörigen oder Gattinnen von solchen geworden sind, die große Reich-  
haltigkeit der Berufe überblicken, in denen die anderen Lutheriden  
lebten und leben, so denken wir zunächst daran, daß es in einem  
Volkskörper ebenso ist wie in unserem Leibe, der mit den verschie-  
densten Gliedern ausgestattet ist, die wiederum dem Leibe die  
mannigfaltigsten Dienste leisten.

Wir werden aber auch die Beobachtung machen, daß die  
Verschiebungen im wirtschaftlichen Leben auch auf die Berufe der  
Volksgenossen ihren Einfluß geübt haben und daher z. B. neue  
Berufe bei den Lutheriden sich finden werden, andere sich erheblich  
vermehrt haben, z. B. die Kaufleute.

Nach dem ABC sind zunächst zu nennen:

##### 5. Administratoren.

1. Roelof Sjaden, \* 1864, Adm. auf Java, 11. Geschl.  
(1 Sohn).
2. Gustaaf Eduard van Schuylenburg, \* 1850, Adm.  
der Teeplantzung in Bagalen Nied. Indien, 11. Geschl.  
(5 Rdr.).
3. Hendrikus Timmers Verhoven, \* 1884, Adm.  
auf Java, 13. Geschl. (1 S.).
4. Wesselius Balster Ledeboer, Adm. in Silversum  
(Niederl.), 12. Geschl. (2 Rdr.).

## 6. Amtsaktuar.

1. Friedrich Christian Steineck, \* 1774, 9. Geschl. (2 Rdr.)

## 7. Amtschreiber.

1. Karl Friedr. Leonh. Reil, \* 1757, Amtsch. in Oppurg, 8. Geschl.

## 8. Apotheker.

1. Joh. Martin Hoffmann, \* 1658, Apoth. in Sena, Dr. med., 5. Geschl. (9 Rdr.).
2. Joh. Gottlieb Molter, \* 1741, Apoth. in Sainichen i. S., 7. Geschl.
3. Joh. Bernhard Hoffmann, \* 1679, Apotheker in Eisenberg, 6. Geschl. (5 Rdr.).
4. Kurt Regel, \* 1878, † 1912, Apoth. in Rostock, 12. Geschl.
5. Johannes Regel, \* 1887, Apoth. in Danzig, 12. Geschl.
6. Ernst Dette, † 1901, Apoth. in Kirchheimbolanden 11. Geschl. (1 T.).
7. Karl Schede, † 1873, Hofapoth.-Besitzer in Schwesingen (Bad.), 10. Geschl. (3 Rdr.).
8. Richard Lindner, † 1908, Apoth. in München, 11. Geschl. (2 Rdr.).
9. Louis d'Arrest, † 1915, Apoth. auf Fanö (Dänem.), 11. Geschl.
10. Mart. Ernest. Hoffm. Tjaden, Apoth. in Zwolle, Niederl., 10. Geschl.

## 9. Architekten.

1. Gustav Stoermer, 1877, Archit. in Lübeck, 12. Geschl. (3 Rdr.).
2. Karel Beck, \* 1887, Arch. in Heerenveen, Niederl., 12. Geschl. (3 Rdr.).
3. Albrecht Lange, \* 1908, Archit. in Berlin-Charlottenburg, 13. Geschl.

## 10. Bahnarbeiter—Betriebsbeamte—Inspektoren u. a.

1. Paul Apfel, \* 1897, Bahnarb. in Erfurt, 12. Geschl.
2. Otto Apfel, \* 1907, dsgl. in Stotternheim, 12. Geschl. (2 Rdr.).
3. Martin Paul Emil Reil, \* 1857, dsgl., in Klossche, 11. Geschl.
4. Max Reil, \* 1865, Bahnbetriebswerkstättenvorsteher in Riesa, 11. Geschl. (8 Rdr.).
5. Martin Ludw. Wilh. Reil, \* 1789, Bahnexpedient in Dresden (9. Geschl.).
6. Martin Friedrich Emil Reil, \* 1795, Bahnhofsin-  
spektor, 9. Geschl. (6 Rdr.).
7. Abbo Peters Tjaden, \* 1839, Bahnhofsvorsteher in  
Elst, Niederl., 10. Geschl. (3 Rdr.).

8. Hans Apest, \* 1911, Reichsbahninspektor in Oppeln, 13. Geschl.
  9. Ernst Haberland, \* 1912, Reichsbahninspektor in Luxemburg, 13. Geschl.
  10. Otto Apest, \* 1902, Reichsbahnrat in München, 13. Geschl. (1 Sohn).
  11. Emil Reil, \* 1827, Oberbahnwärter in Klotzsche, 9. Geschl. (6 Rdr.).
  12. Kurt Reil, \* 1891, Weichenwärter in Dresden-Kotta, 12. Geschl. (2 Rdr.).
- 11. Bäcker.**
1. Alfred Rabe, \* 1891, Bäcker in Berlin, 12. Geschl. (1 Sohn).
  2. Max Persch, \* 1871, Bäcker in Regensburg, 11. Geschl.
- 12. Balletmeister.**
1. Wolfgang Schede, \* 1898, Balletmeister in Wiesbaden, 12. Geschl.
- 13. Bankier.**
1. Ernst Schumann, \* 1908, Bankier in Hamburg, 13. Geschl.
  2. Edgar Schumann, \* 1910, desgl., z. St. Leutnant, 13. Geschl. (1 Tochter).
  3. Paul Märker, \* 1887, Bankdirektor in Frankenberg i. Sa., Hauptmann a. D., 12. Geschl.
  4. Wilhelm Jakob Siemens, \* 1906, Bankbeamter in Palembang auf Sumatra, Nied. Ind., 13. Geschl.
  5. Jannes Klaas Siemens, \* 1889, Bankdirektor in Groningen, Niederl. 12. Geschl. (4 Rdr.).
  6. Karl Persch, \* 1872, Depositenbankvorst. i. R. in München 11. Geschl. (3 Rdr.).
- 14. Baubeamte.**
1. Martinus Ernestus Hoffmann Tjaden, \* 1881, Dr. phil., Bauamtsdirektor in Amsterdam, 11. Geschl. (3 Rdr.).
  2. Joh. Ludwig Hoffmann, \* 1683, Bauverwalter in Zeitz, dann Schulpforta, 6. Geschl. (4 Rdr.).
  3. Ludwig August Hoffmann, \* 1704, Landbauschreiber und Bauverwalter zu Pforta, 7. Geschl. (9 Rdr.).
- 15. Bauer.**
1. Rudolf Schede, \* 1892, Bauer in Romsb. Reinerz, z. St. Oberleutnant im Gen. Gouv. Polen, 11. Geschl. (3 Rdr.).
  2. Horst Trinkler, \* 1905, Bauer in Praukau i. Schles. 12. Geschl.

## 16. Bergbau.

1. Ludwig N o b b e, \* 1859, Bergmann in Eisleben, 11. Geschl.
2. Wilhelm N o b b e, \* 1861, Bergmann zu Benndorf b. Mansfeld, 11. Geschl. (3 Rdr.).

(Fortsetzung folgt.)

## 6. 70. Geburtstag.

Zwei unserer Lutheriden feierten ihren 70. Geburtstag, die beide im Kriegsjahr 1870/71 geboren wurden. Der eine ist mein Vetter Rurt S ch e d e in München-Charlachung, wo er jetzt im Ruhestand lebt, nachdem er lange Jahre literarischer Vertreter der Rölln. Zeitung bzw. ihr Schriftleiter gewesen ist. Er ist am 28. Okt. 1870 in Schwefingen geboren. — Der andere ist Oberstleutnant z. D. Siegfried v. A u w e r s in Berlin-Charlottenburg, zuvor in Göttingen, der am 27. Januar 1871 in Berlin geboren ist. Er erlebt, wenn er sein Geburtsjahr mitrechnet, jetzt sein 9. Kriegsjahr. Wir stimmen ein in seinen Wunsch, daß nicht noch ein zehntes komme, und bringen beiden unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche.

## 7. Luthers Vater — kein „armer Bergmann“.

Nach neuen Forschungen, deren Ergebnis der Generaldirektor der Mansfeld-AG. bekanntgibt, war Luthers Vater durchaus kein „armer Bergmann“. Man kann ihn als „Hüttenmeister“ viel eher als Mitbegründer der Mansfelder Kupferbergbauwerke ansehen. Die Luthersche Kupferhütte stand an der jetzigen kleinen Schlackenhalde der Mansfeld-AG. an der Rabenkuppe bei Mansfeld. Luthers Vater hinterließ bei seinem Tode das für die damalige Zeit sehr ansehnliche Vermögen von 30 000 Silbermark. Im Mansfeldbischen Land war Vater Luther ein angesehenener Mann; man wählte ihn u. a. in einen Schlichtungsausschuß für die Festsetzung der Löhne. Außerdem war die Familie Luther auch mit den ersten Familien jener Zeit, wie Cotta, Lindemann, Scheibe u. a., verwandt. Die interessanten Forschungsergebnisse der Mansfeld-AG. kennzeichnen Luthers Vater als einen rührigen Unternehmer.

(Münch. Neueste Nachr. Nr. 55, 27. 2. 40.)

## 8. Ein angeblicher Enkel Martin Luthers.

Von Prof. Dr. Karl Heldmann.

Einen kuriosen Eintrag enthält die Kirchenkasten-Rechnung der Pfarrei Wetter bei Marburg vom Jahre 1626. Sie verzeichnet unter der Rubrik „Ausgabe unständiges Gelds, umb Gottes willen“: „10 Albus Doctor Martin Luthers seligen Dichtern den 19. 9bris

(=November) zugesteuert uf Befelch des Capelans [aut] Quittung].“

Der Eintrag ist zunächst sprachlich interessant, denn er führt uns ein Wort („Dichter, Diechter“, auch „Tichter, Tiechter“) für „Enkel“ vor, das wir heute nicht mehr haben (vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch II, Sp. 1099; Wilmar, Idiotikon von Kurhessen S. 71). Sachlich aber stellt er sich als eine glatte Mystifikation dar. Denn von den sechs Kindern des Reformators hatte der Erstgeborene, Johannes (\* Wittenberg 7. 6. 1526, als Herzoglich Preuß. Hofrat † Königsberg 27. 10. 1575), aus seiner Ehe (∞ Wittenberg 1553) mit Elisabeth Kreuziger nur eine Tochter Katharina (\* um 1554, † Eisenburg 17. 10. 1609), deren Ehe (∞ 1596) mit M. Nikolaus Böhme, Pfarrer in Eisenburg, kinderlos war. Die drei nächsten Kinder Elisabeth (\* 11. 12. 1527, † 3. 8. 1528), Magdalene (\* 11. 5. 1529, † 20. 9. 1542) und Martin (\* 7. 11. 1531, ∞ um 1560 mit Anna Heilinger, † 2. 3. 1565) starben kinderlos. Das fünfte Kind, Paul (\* 28. 1. 1533, Dr. med., Professor, kurf. sächs. Leibarzt, † 8. 3. 1593), hatte zwar aus seiner Ehe (∞ Torgau 5. 2. 1553) mit Anna v. Warbeck sechs Kinder. Von diesen aber war Paul (\* 1554) als Kind gestorben (23. 2. 1558), Margarete (\* 1555), verheiratet 1570 mit Simon Gottsteig († 1592), als Witwe erwähnt 1593, jedenfalls kein „Dichter“ ihres Großvaters, Johann Ernst (\* 24. 8. 1560) befand sich in der glänzenden Stellung eines Seniors des Domkapitels zu Zeitz († 30. 11. 1637), Joh. Friedrich (\* 1562) war 1599, Anna (\* um 1564) nach 1596, Joh. Joachim (\* 1569) als Student der Rechte in Jena 21. 3. 1600 gestorben. Luthers sechstes Kind endlich, Margarete (\* 17. 12. 1534), verheiratet (5. 8. 1555) mit Georg v. Runheim aus Ostpreußen und † Mühlhausen (Ostpr.) 1570, hatte zwar vier Söhne und fünf Töchter (zwischen 1556 und 1573 geboren), von denen die meisten jedoch jung verstorben waren und eine Tochter sich mit einem Herrn v. Saucken vermählt hatte (vgl. D. Sartorius, Die Nachkommenschaft D. Martin Luthers in vier Jahrhunderten. 1926). Es ist kaum zu verstehen, wie der Kaplan Gideon Fulderus aus Battenberg, der vom 21. Oktober 1625 an sein Amt bekleidete, 1648 Oberpfarrer zu Wetter und 1651 Pfarrer zu Gemmingen in Württemberg wurde, wo er 1663 verstorben ist, auf einen Schwindler hat hereinkommen können, der sich im Jahre 1626 für einen Enkel des Reformators auszugeben die Frechheit gehabt hat. Wer die Person in Wirklichkeit gewesen ist, wird sich natürlich nie ermitteln lassen. Immerhin aber könnte unsere kleine Notiz vielleicht zu Nachforschungen Anlaß geben, ob „Doctor Martin Luthers seligen Dichter“ auch bei anderen Pfarrhäusern jener Jahre angeklopft und um eine Gabe gebettelt hat, die in Wetter übrigens recht anständig ausgefallen ist.

(Sonderdruck aus „Hessenland“ Nr. 7/8, Jg. 49, 1938.)

## 9. Nachrichten

### aus D. M. Luthers Nachkommenschaft.

#### A. Trauungen.

1. Zu Fam.-Bl. 1936 S. 276, XIII 22:  
Helene Stoermer zu Lübeck, ∞ das. 9. Nov. 1935 mit  
Carl Zimmermann zu Berlin.
2. Zu Lutherbuch S. 102 XII 9):  
Walter Schweingel, \* 1899, Gefängnisangestellter zu  
Magdeburg-Sudenburg, ∞ Magdeburg 21. April 1936  
mit Frieda Erna Nowakowski, \* Dessau 25. Juni  
1902.
3. Zu Lutherbuch S. 100 XIII (2):  
Heinz Schweingel, \* 1911, Leutnant, Gruppenfluglehrer,  
∞ Ulm 10. Okt. 1936 Gertraude Baacke, \* Magde-  
burg 15. März 1916, Tochter des Graveurs Baacke.
4. Zu Fam.-Bl. 1936 S. 276 XIII 19:  
Georg M. Schliwen, Flugzeuglehrer in Berlin, \* Düffel-  
dorf 3. Sept. 1911, ∞ das. 23. Dez. 1938 mit Cha-  
lotte Stein, Dr. med. aus Kolberg.
5. Zu Lutherbuch S. 113 XV b:  
Anton Werner Kortländer, Assessor in Neurode,  
Eulengeb., \* Bochum i. W. 25. Mai 1909, ∞ Düffel-  
dorf 27. Mai bzw. 2. Sept. 1939 mit Liselotte Klingel-  
höfer das.
6. Zu Lutherbuch S. 95 XIV b:  
Elfriede Rixert, zu Leipzig, \* 1920, ∞ das. 28. Okt.  
1939 Kurt Zischner, Bäcker, z. St. Oberschüze, \* 11.  
Okt. 1917.
7. Zu Lutherbuch S. 59 XIII(2):  
Rudolf Heinrich Fleischer, \* 1912, Dr. phil., Univ.-  
Organist zu St. Pauli und Leiter am Landeskonservatorium  
der Musik zu Leipzig, ∞ in Coburg 16. Mai 1940 mit  
Else Antonie Kellersch, \* in Deßlau b. Coburg 21.  
Dez. 1916, Tochter des Apothekers Anton Kellersch, ∞  
Rosa geb. Grosch.
8. Zu Lutherbuch S. 101 XIII(1):  
Waldemar Zacher, \* 1914, Unteroffizier, ∞ Lengefeld  
i. Erzgeb. 5. Okt. 1940 mit Ilse Brand, \* das. 9. Aug.  
1918.
9. Zu Lutherbuch S. 45 XII(1):  
Martin Spranger, \* 1902, Ingenieur in Duisburg,  
∞ 22. Okt. 1940 Katharina geb. Gottfried.

Allen Vermählten herzliche Segenswünsche!

## B. Geburten.

1. Zu Fam.-Blatt 1935 S. 182 Nr. 4 (Lutherbuch S. 42 XIII d):  
Dr. med. **Struck**, Chefarzt des Städt. Krankenhauses zu  
Neubrandenburg, ∞ **Renate** geb. **Haberland**:  
2tes Kind: **Eberhard**, \* 26. April 1937,  
3tes Kind: **Gisela**, \* 25. April 1938.  
4tes Kind: **Wilhelm**, \* 3. Juli 1940.
2. Zur Trauung Nr. 3 oben:  
Kinder des Leutnants **Heinz Schweingel**, ∞ **Gertraude**  
geb. **Baacke**:  
1tes Kind: **Karin Gitta**, \* 30. Juni 1937,  
2tes Kind: **Ernst Jürgen**, \* 26. Febr. 1940.
3. Zu Fam.-Bl. 1937 S. 297 Nr. 1 (Lutherbuch S. 115 XIV (2)):  
**Hanns Deegener**, Hauptmann zu Berlin, ∞ **Christa**  
geb. **Niepold**:  
2tes Kind: **Elke**, \* Berlin 24. Nov. 1937,  
3tes Kind: **Hanns-Detlef**, \* Berlin 1. Juni 1939.
4. Zu Lutherbuch S. 39 XII (5) bzw. Fam.-Bl. 1933 S. 69:  
**Rudolf Reil**, Maschinist, ∞ **Marie** geb. **Hepp** in  
Nürnberg; Sohn: **Georg Rudolf**, \* 11. Aug. 1937.
5. Zu Fam.-Blatt 1935 S. 182 (Lutherbuch S. 42 XIII a):  
**Ludwig Vogeler**, Dr. phil., Chemiker in Niederstrießig  
i. Sa. ∞ **Ruth** geb. **Haberland**; Tochter: **Brigitte**, \*  
8. Nov. 1938.
6. Zu Fam.-Bl. 1939 S. 92 Nr. 10:  
**Jonkheer Willem Hermann den Beer** **Poor-**  
**tugael**, Rechtsanwalt, ∞ **Anna Cornelia** geb.  
**Siemens** in den Haag, Sohn: **Louis**, \* den Haag 13.  
Nov. 1939.
7. Zu Fam.-Bl. 1938 S. 36 Nr. 2:  
**Ernst Clasen**, Ingenieur in Berlin-Siemensstadt, ∞  
**Ruth Randel**, Tochter: **Bärbel-Maria**, \* 14. März  
1939.
8. Zu Fam.-Bl. 1940 S. 127 Nr. 4:  
**Kurt Vorberg**, Bankier, ∞ **Kotraut** geb. **Klingelhöfer**  
in Düsseldorf, Tochter: **Brigitte**, \* 25. Okt. 1940.
9. Zu Fam.-Bl. 1939 S. 119:  
**Wolfgang Dittenberger**, Studienassessor, ∞ **Erna**  
**Popp** in Schleiz, Tochter: **Renate**, \* Schleiz 19. Nov.  
1940.
10. Zu Fam.-Bl. 1936 S. 275/76 XIII 5:  
**Martin Pohl**, Apotheker, ∞ **Hildegard** geb. **Koßner**  
in Osnabrück, drittes Kind: **Hans-Ulrich**, \* 27. Dez. 1940.

11. Zu Lutherbuch S. 113 XV 6, bzw. Nr. 5 (oben):  
**Felix-Werner Kortländer**, \* Neurode 29. Dez. 1940.
12. u. 13. Zu Trauung Nr. 4 oben:  
 Die beiden Kinder des Fluglehrers an der Luftkriegsschule  
 in . . . . **Schliwen**, ∞ Dr. med. **Charlotte geb. Stein**  
 in Berlin-Charlottenburg:  
 1. **Rolf Joachim Ernst**, \* Berlin 17. Sept. 1939,  
 2. **Karin Charlotte**, \* Berlin 27. Nov. 1940.

Allen Eltern herzliche Glück- und Segenswünsche!

### C. Sterbefälle.

1. Zu Trauung Nr. 4 oben und Geburten Nr. 12 und 13:  
**Georg Schliwen**, Fluglehrer in Berlin-Charlottenburg,  
 Ehegatte der Dr. med. **Charlotte Stein**, † durch Ab-  
 sturz 28. Aug. 1940 im 29. Lebensjahr.
2. Zu Fam.-Bl. 1939 S. 78 XI 5:  
**Robert Persch**, Dr. med., Spezialarzt für Lungenkrank-  
 heiten in Graz, Ehegatte der **Anna geb. Kapus**, † in  
 Graz 18. Sept. 1940, 64 Jahre alt.
3. Zu Lutherbuch S. 92 XIII 1:  
**Gerald Merkel**, S. des † Regierungsbaurats **Georg**  
**Merkel** ∞ † **Else geb. Vogel** zu Bernburg a. S.,  
 † in Sonnenstein b. Pirna 25. Okt. 1940, 37 Jahre alt.
4. Zu Lutherbuch S. 93 XII 1):  
**Johannes Hofmann**, Landschaftsgärtner in Gotha, Ehe-  
 gatte der **Ida geb. Hesse**, † in Gotha 13. Nov. 1940,  
 71 Jahre alt.
5. Zu Fam.-Bl. 1939 S. 77 XI (5):  
**Hans Zirl**, Ingenieur in Graz, Witwer der **Martha**  
**Persch**, Ehegatte der **Hildegard geb. Fischer**, † in  
 Graz 13. Nov. 1940.

Den Angehörigen aller Verstorbenen bezeugen wir unsere herzliche  
 Teilnahme und befehlen sie dem Gott alles Trostes!

## 10. Beiträge.

1. von Lutheriden: **H.** in Dessau 6.—, **J.** in Rassel 6.—, **R.**  
 in Zehlendorf 2.—, **B.** in Darmstadt 3.—, **Sch.** in Zehlendorf  
 5.—, **Sch.** in Leipzig 5.—, **W.** in Ludwigshafen 3.—, **J.** in Jo-  
 hannisburg 5.—, **N.** in Radebeul 3.—, **v. U.** in Berlin-Ch. 5.—,  
**D.** in Graz 10.—, **R.** in Mildeneichen 5.—, **F.** in Leipzig 5.—,  
**R.** in Leipzig 20.—, **F.** in Mosbach 6.—, **P.** in Berlin 5.—,  
**Sch.** in Berlin 3.—, **B.** in Jena 6.—, **Sch.** in Halberstadt 3.—,  
**J.** in Ludwigshafen 10.—, **B.** in Dresden 3.—, **S.** in Saar-  
 brücken 10.—, **U.** in Dresden 3.—, **N.** in Naumburg 5.—, **v. U.**

in Marburg 2.—, 3. in Potsdam 6.—, E. in Wiesbaden 5.—, Sch. in Wieskau 5.—, v. E. in Wernburg 2.—, W. in Leipzig 5.—, v. S. in Rösen 3.—, S. in Simmern 3.—, S. in Waldbinden 3.—, S. in Frankfurt a. O. 3.—.

2. von Freunden: Sch. in Eisenach 10.—.

Herzlich dankt mit dem Schriftführer und um weitere Beiträge bittet auf ihr Postcheckkonto Erfurt 6198

die Schatzmeisterin: A. v. Seydekampf, Bad Rösen.

## 11. Unsere Bücher und Schriften.

1. Sartorius, Die Nachkommenschaft D. M. Luthers in 4 Jahrhunderten. Mit Anhang über Nachkommen seiner Seitenverwandten und viele andere Luther (aus Quedlinburg, Estland, Schleswig, Nördlingen, Wolmirstedt, Pegau, Potsdam, Frankfurt, Neudietendorf, Drohndorf-Mehringen, Halberstadt, Freiberg), Vorfahren des Botschafters Dr. Hans Luther u. a. mit einer großen Nachkommentafel Luthers, 39 Nachfabrentafeln und einer Übersichtsafel, 196 und 86 S. 1926, geb. 10.—, geh. 8.— RM. (Mitglieder zahlen halbe Preise.)
2. Sartorius, Nachkommentafel D. M. Luthers 1926, 0.60, in Rolle 0,80 RM.
3. Sartorius, D. M. Luthers Familie, Nachkommenschaft und Seitenverwandtschaft mit 32 Bildern, 60 Kpf.
4. Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung, erscheint vierteljährlich. Jahrespreis 2.— RM. Band I u. II, 40 Hefte und III 1—6 zus. f. nur 6.— RM.
5. Postkarten mit kl. farb. Lutherwappen 10 Stck. 50 Kpf.
6. Briefbogen oder Briefkarten, beides mit Umschlägen, beides mit farb. Lutherwappen 10 Stck. 50 Kpf, 50 Stck. 2,50 RM, 100 Stck. 4,50 RM und Porto. (Wieder vorrätig!)
7. Elfenbeinbroschen mit Luthers Wappen, ca. 4 cm Durchmesser, 4.— RM.
8. Silb. Broschen mit Luthers Wappen, 4 cm Durchmesser 5 RM.
9. Kl. Broschen und Nadeln mit farbigem Lutherwappen (nur für Lutheriden) 1,50 RM. (Wieder vorrätig!)
10. Sartorius, neue Nachkommentafel D. M. Luthers 1939 2.— RM.
11. Sartorius, Verzeichnis der lebenden Nachkommen Luthers von 1936 60 Kpf, mit 2 Nachträgen 75 Kpf.
12. Geburtstagskalender der lebenden Nachkommen Luthers 40 Kpf.